Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 8

Artikel: Wissenschaft und Glaube

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532173

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wissenschaft und Glaube.

Auch heute noch hört man oft den Ausspruch, ein wissenschaftlich großer Geist könne kein treues Kind der Kirche sein. Man gesteht zwar oft noch zu, daß die Kirche Theologen von Auf gehabt und teilweise noch habe, aber diese Gelehrsamseit beruhe auf formalistischer Wortslauberei, passe nicht mehr in unssere Zeit, übersehe überhaupt, daß die Reuzeit nicht theologische Thesen begründet wissen wolle, sondern Wissenschaftszweige vorziehe, die der Menschheit Fortschritt, Konkurrenzsähigkeit, Ausstellungsmedaillen und — Brot geben. Philosophische Düsteleien ernähren nicht, befriedigen strebsame, fortschrittliche Geister nicht. Drum stehe eben die Kirche mit ihrer ledernen Weisheit bei seite, ihre Größen spielen nicht mit im Geisteskonzert der Neuzeit.

hiegegen spricht bas Buch ber Geschichte eine reiche Sprache; aber

lefen und verfteben muß man es. Rur einige winzige Belege:

"Bat nicht im 13. Jahrhundert ber Franzistaner Roger Baco ben gangen Rreis ber aftronomifchen und phyfitalifchen Biffenschaften burchgearbeitet, fie mit bem Lichte feines Genies erleud tet und ift boch ein Orthodoger im vollften Sinne bes Wortes geblieben? Waren nicht die Bater ber neuern Uftronomie: Ropernikus, Repler, Nevton mehr als gewöhnliche Gläubige, waren sie nicht Chriften von mufterhafter Frommigfeit? Sat bie tiefe Chrfurcht Eulers por ben Büchern ber beiligen Schrift ihn gehindert, die Integralrechnung zu vervollkommnen und weiter als irgend einer feiner Borganger in bie bunkeln Gebiete ber Analysis vorzudringen? haben fich je Befalius und Morgani in ihren Forschungen über ben Bau und die Funktionen bes menschlichen Organismus von ber findischen Furcht zurudichreden laffen, fie möchten mit ihren Entbedungen irgend eine geoffenbarte Wahrheit verlegen? Bar Abbate Spallangani, ber eigentliche Borläufer ber neueren Physiologen, jemals burch feine glaubige Gefinnung in feinen großartigen Untersuchungen über bie Berbauung, Atmung, ben Blutumlauf, die Fortpflanzung ber Tiere, über bie Ericheinungen ber Begetation, ben Organismus ber Infusorien u. f. w. behindert? Sat nicht ber Ranonitus Sauh, frommen Andentens, die Gefete ber Ernstallisation ber Mineralien entbeckt?

Bablt man nicht unter ben Sternen neuerer Zeit am Gelehrtenhimmel eine große Bahl ausgezeichneter, die burch ihre Arbeiten bezeugen, baß die hochften wiffenschaftlichen Spetulationen Sand in Sand geben tonnen mit ber tiefften Chrfurcht vor bem Glauben? Führen wir nur einige Ramen an, wie fie fich gerade unferem Gebächtniffe aufbrangen, um ber hochmutigen Behauptung ber Freibenter zu entgegnen, als feien wir nur bie Rachzügler einer verlorenen, von ber Wiffenschaft ber Neuzeit aufgegebenen Sache. In Frankreich: Cuvier, Alexandre Brongniart, Deluc, Binet, Biot, Ampère, Augustin Cauchy, Quatrefages, Marcel be Serres, Elie be Beaumont, Dumas, Charles Dupin, Coriolis, Tolasne, Ch. Hermite, Barande; in Deutschland: Beinrich Steffens, S. B. Schubert, Karl Raumer, Juchs, Andreas und Rudolf Wagner, Friedrich Pfaff, Mabler, Müller, Syrtl Guftav Bifchof, Hermann, Meyer, Karl Leonhard, Friedrich Auguft Quenftebt, Bar; in England und Amerita: Thomas Chalmers, Faradan, Buckland, Whewell, Sedgwick, Fleming, Hugh Miller, John Macculloch, Devy, Sir David Brewster, Owen, Dana. Und in Belgien: Anbreas Dumont und Omalius b'hallon. Andreas Dumont, in ber Blüte feiner Jahre vom Tobe hingerafft, beffen Arbeiten fo umfangreich find und ber Bu noch größeren hoffnungen berechtigte, hat ebenfo fehr ber Religion burch feine Anhanglichfeit, als ber Geologie burch feine Forschungen Ehre gemacht. - Omalius b'hallon war bas höchfte Alter beschieben. Bis gur letten Stunde, als fein Rorper nur noch eine Ruine mar, blieb fein Geift ungeschwächt, abnlich bem

Feuer, das von einem zerfallenen Leuchtturme aus seinen blendenden Glanz weithin verbreitet, und bis zur letten Stunde blieb sein Glaube ebenso lebendig, wie fein Beift."

Das sind einige Sterne am wissenschaftlichen Himmel streng gläubiger Richtung. Diese Leuchten zählte im Jahre 1876 in der Société scientifique Professor Lefebore von Lowen, der berühmte Raturforscher und Mediziner, auf. Und seither ift die tatholische, die driftliche Welt nicht ftille geftanden! Wahrlich, Glaube und Wissenschaft sind 2 Töchter des Himmels, die, einmal ju ben Menschen herabgeftiegen, fich ichließlich immer wieder begegnen, fich wieber erfennen und umarmen.

Offene Tehrerstelle.

Infolge Resignation wird die Cehrerstelle an hiesiger Primarschule mit einem firen Gehalt von 1000 Fr. und freier Wohnung zur Bewerbung ausgeschrieben.

Anmeldungen find bis 25. April unter Beilegung von Zeugnissen an den Unterzeichneten zu richten.

Rau-Appengell, ben 7. April 1897.

Der Schulratspräsident:

Jos. Ant. Schlepfer.

<u>\$(\$9)\$9(\$)\$(\$9)\$9</u>

nachgemachte Cremoneser, vielgespieltes gutes Instrument ist zu verkaufen. Fr. 32. — Unach, (St. Gallen).

Jos. Kappeler.

verkaufen.

Gine alte, noch brauchbare Rir= denorgel um billigen Breis. Nähere Austunft erteilt und nimmt Kaufoffer: ten entgegen bis Ende Juni 1. 3.:

Die Kirchenverwaltung Andwyl.

Hür nur 3 Fr. verkauft E. Graf. Lehrerin in Sigerswil, Luzern, einen neuen histor. Schul-Atlas (Kt. St. Gallen.) v. Pukger.

Reich illustriert, wöchentlich 8 Seiten ftark, gediegen

und vielseitig im Inhalt, und billig im Preise. Per 3 Monate 45 Els. Sur Kinder von 10 Jahren an eine der beliebtesten Zeitschriften. Sie zählt in der Schweiz bereits 1200 Abonnenten, im ganzen aber zu 40,000. Versandt für die Schweiz: C. Frei, 3. Storchen in Einliedeln.